

# Hände nicht in Schoß legen

VON ULRICH MÜLLER-HEINCK

Im vergangenen Jahr passierten in Niedersachsen nur in Hannover mehr Straftaten – bezogen auf die Einwohnerzahl – als in Wilhelmshaven. Und vielleicht liegt die Landeshauptstadt auch nur deshalb vorn, weil sie die große Zahl der Schwarzfahrer als Kriminelle mitverbucht. Wilhelmshaven hat also allen Grund, seinen Status zu verbessern.

Dass Orte mit wirtschaftlichen Problemen und hoher Arbeitslosigkeit in der Kriminalstatistik nicht gerade gut abschneiden, ist bekannt. Aber das darf kein Grund dafür sein, resignierend die Hände in den Schoß zu legen – im Gegen-



teil. Es sollte Ansporn sein, auch nach Alternativen zu suchen, um besonders der Gewaltkriminalität Einhalt zu gebieten, und zwar vorbeugend, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Der Verein Kommunale Prävention beschreitet solche Wege. Mit Ideen wie dem 24-Stunden-Schwimmen und einem Sponsorenlauf in Rüstersiel, die Geld für Projekte

einwerben sollen. Und er will nicht nur Institutionen mobilisieren, sondern jeden Einzelnen, gegen die „Das-geht-mich-nichts-an-Mentalität“, wie es Horst Heitmann sagt und Zivilcourage einfordert. Wer hier mitzieht, tut nicht nur etwas für die Stadt, in der er lebt, sondern auch für sich selbst.